

Sachbericht zum Projekt „Veranstaltungen zu Antiziganismus“ im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus 2016

Zur aktuellen Situation

Sinti und Roma zählen zu den Minderheitsgruppen in Deutschland, die am meisten von Ablehnung betroffen sind. Zu diesem Ergebnis kommt etwa die Leipziger „Mitte“-Studie aus dem Jahr 2014. Dieser Antiziganismus, über den ein breiter Konsens besteht, zieht sich durch alle Gesellschaftsschichten und -generationen und ist auch in der Medienberichterstattung wiederzufinden.

Entsprechend der Charakteristiken für eine gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit zeichnet er sich durch eine homogenisierende Wahrnehmung der Minderheitengruppe und damit verbundene Zuschreibungen von bestimmten Eigenschaften aus, die in verschiedenen Diskriminierungsformen gipfeln. Forschungsarbeiten wie die Studie „Zwischen Gleichgültigkeit und Ablehnung“ von Joachim Kraus oder die Publikationen von Markus End zeigen, dass seitens der Mehrheitsgesellschaft bezüglich Roma und Sinti ein großes Wissensdefizit sowie ein Mangel an persönlichen Kontakten bestehen. Negative Stereotype halten sich folglich hartnäckig auch über Generationen hinweg.

Insbesondere im Zuge der Flüchtlings-Thematik werden Sinti und Roma verstärkt mit Begriffen wie „Armutzuwanderung“ und „Sozialbetrug“ stigmatisiert und kriminalisiert. Als geflüchtete Roma aus EU- oder Drittstaaten spricht man ihnen ihre Fluchtgründe ab, und erklärt sie zu „schlechten“ Flüchtlingen. Große Unwissenheit besteht auch hinsichtlich des NS-Völkermordes an dieser Gruppe.

Das Projekt „Veranstaltungen zu Antiziganismus“ fand in diesem Jahr zum zweiten Mal statt. Ziel war die Wissensvermittlung zu den Themen Antiziganismus und den Lebenswelten von Sinti und Roma in Deutschland. Durch verschiedene Veranstaltungsformen wie z.B. Vorträge, Diskussionen, Führungen, Lesungen oder Filmvorführungen sollte informiert und aufgeklärt werden, aber auch Raum für Begegnung und Austausch geschaffen werden, um bestehende Vorurteile abzubauen.

Die geförderten Veranstaltungen

Insgesamt konnten im Jahr 2016 **acht Veranstaltungen** mit i.d.R. jeweils max. 300 EUR für Fahrtkosten, Honorare, Raum- und/ oder Sachkosten von der Hildegard Lagrenne Stiftung und der Stiftung für die Internationalen Wochen gegen Rassismus gefördert werden.

Mit den Veranstaltungen wurden im Jahr 2016 mehr als 300 Personen erreicht.

Eine Übersicht bietet die folgende Tabelle.

Datum	Veranstaltungsart	Titel der VA	Stadt/ Bundesland	Veranstaltungsort	Veranstalter
16.03.2016	Filmvorführung mit Gespräch	„The Awakening“ – Das Erwachen	Frankfurt/ M., Hessen	Haus am Dom, Frankfurt/ M.	Förderverein Roma
18.03.2016	Vortrag mit Diskussion und Workshop	„Vortrag über das Leben der Sinti in Hamm“	Hamm, Nordrhein-Westfalen	Martin-Luther-Schule, Hamm	Türkisch Islamischer Kulturverein Yunus Emre e.V.
18.03.2016	Filmvorführung mit Diskussion	„The Awakening“ – Das Erwachen	Döbeln/ Sachsen	Treibhaus e.V., Döbeln/ Café Courage	Treibhaus e.V., Döbeln

18.03.2016	Workshop für Schüler	„Antiziganismus – Rassistische Stereotype und Diskriminierung“	Bamberg, Bayern	CineStar, Bamberg	Migranten- und Integrationsbeirat der Stadt Bamberg
22.03.2016	Diskussion	„Die Rolle von Frauen und Mädchen bei Roma“	Dortmund, Nordrhein-Westfalen	Planerladen e.V., Dortmund	Planerladen e.V., Dortmund
23.03.2016	Filmvorführung und Gespräch	„Roma in Frankfurt“	Frankfurt/ M., Hessen	Ehem. Polizei- & Abschiebegefängnis Klapperfeld/ Frankfurt	Initiative „Faites votre jeu!“, Frankfurt/ M.
29.03.16	Marionettentheater	„Geschichten, die das Leben erzählt“	Mannheim, Baden-Württemberg	Kulturhaus RomnoKher, Mannheim	RomnoKher, Mannheim
29.03.16	Vortrag und Vernetzung	„Antiromaismus – Geschichte, Gegenwart und Gegenstrategien“	Dresden, Sachsen	Stadtteilhaus Äußere Neustadt, Dresden	Gruppe „Gegen Antiromaismus!“, Dresden

- Am **16. März 2016** initiierte der Förderverein Roma in Kooperation mit dem Haus am Dom **Frankfurt** einen Film- und Informationsabend zum Thema Antiziganismus. In Anwesenheit des



Regisseurs wurde der Film „The Awakening“ (Das Erwachen) gezeigt: Er beschreibt den Zustand der Lebensrealität von Roma, die abgeschoben wurden. Welchen psychologischen Effekt hat die Abschiebung auf die Menschen? Wie ergeht es den Kindern und Jugendlichen, die in Deutschland aufgewachsen sind und nun in einem fremden Land aufwachen, fern von

ihren Freunden und ihrem gewohnten Umfeld? Der Film gewährt einen Einblick in diesen Zustand des Erwachens bzw. des Entsetzens der Betroffenen, die Deutschland als ihre Heimat betrachtet haben und sich nun in einem für sie fremden Land völlig neu orientieren müssen und vermittelt ein authentisches Bild über die Schockerfahrung Abschiebung. Zugleich zeigt er Rassismus und Diskriminierungen auf, mit denen Roma in verschiedenen Ländern Europas konfrontiert werden.

- An der Martin-Luther-Schule **Hamm**, die einen Sinti-Anteil von mehr als 10 Prozent hat, widmete sich der Lehrer Selcuk Avci am **18. März 2016** zusammen mit rund 50 Schüler*innen dem Thema

„Sinti in Hamm“. Hierzu war der Gemeindeälteste der Stadt Herr Peter Richter eingeladen und stand den Schülerinnen und Schülern Rede und Antwort. Die Diskussionsthemen reichten von Begriffsdefinitionen über die Herkunft und Wanderung, Verfolgung und Ermordung sowie die Lebensweisen und aktuelle Probleme von Sinti und Roma in der Gesellschaft.



Geplant ist, die Kooperation mit der Sinti-Gemeinde vor Ort auch nach der Veranstaltung weiterzuführen und ggf. eine Lehrerfortbildung zu diesem Thema zu organisieren.

- Eine weitere Vorführung des Films „The Awakening“ fand am **18. März 2016** im Café Courage in **Döbeln** statt. Neben dem Regisseur Kenan Emini waren auch Vertreter des Flüchtlingsrats Sachsen und der Dresdner Soligruppe „Gegen Antiromaismus!“ anwesend. Die Rund 50 Zuschauer*innen hatten nach dem Film die Gelegenheit, dem Podiumsgespräch beizuwohnen, bei dem Emini Hintergrundinformationen zur Entstehung des Films, Hindernissen, rechtliche Schwierigkeiten und Problemen gab. Patrick Irmer vom Flüchtlingsrat Sachsen berichtete über aktuelle Asylgesetzverschärfungen und Abschieberegulungen. Dabei ging er auch auf die Diskrepanz von „sicheren Herkunftsländern“ und der tatsächlichen Realität in diesen Ländern ein. Jörg Eichler von der Dresdner Soligruppe „Gegen Antiromaismus!“ berichtete über das Fallbeispiel einer Familie, die aktuell von Abschiebung bedroht ist und von ihm begleitet wird. Diese Familie war ebenfalls zu Gast.

- Ebenfalls am **18. März 2016** lud der Migranten- und Integrationsbeirat zusammen mit

<p>Auftaktveranstaltung am Freitag, den 13. März 2015 Projekttag „Alle anders, alle gleich – gemeinsam gegen Rassismus“ Ort: CineStar Bamberg, Ludwigstr. 2, Bamberg</p> <p>8:00-10:30 Uhr: Workshops für Schülerinnen und Schüler, sowie Lehrkräfte. Teilnahme nur mit Anmeldung bis zum 20.02.2015 möglich!</p> <p>10:30-13:00 Uhr: Öffentlicher Teil der Veranstaltung – Auftakt der „Internationalen Wochen gegen Rassismus 2015“</p> <ul style="list-style-type: none"> > Filmvorführung > Begrüßung > Präsentation der Ergebnisse der Workshops > Präsentation der Beiträge des Wettbewerbs „Alle anders, alle gleich – gemeinsam gegen Rassismus“ und Preisverleihung durch den Vertreter des Schirmherrn, OB Andreas Starke, Herrn Stadtrat Dr. Helmut Müller, Vorsitzender der CSU-Stadtraktion und Vorsitzenden des MiB Mohamed Abdala <p>Veranstalter: Migranten- und Integrationsbeirat der Stadt Bamberg, Jugendmigrationsdienst des SKF e.V. Bamberg, Seniorenbefragte der Stadt Bamberg, Jaba – Offene Jugendarbeit Bamberg, Bayerisches Bündnis für Toleranz – Demokratie und Menschenwürde schützen. Wir danken den teilnehmenden Schulen, allen Referentinnen und Referenten und Organisationen für ihre Beiträge zur Veranstaltung.</p>	<p>Leitung: Juliane Sack, Pädagogische Mitarbeiterin des Bezirksjugendings Oberfranken, SOB-SMK, Regionalkoordination Oberfranken Vorstellung des Programms, Austausch und Ideenammlung für SOB-Schulen und weiche, die es werden wollen.</p> <p>Medienworkshop: Situation junger Flüchtlinge Leitung: Julia Mari, Jugendmigrationsdienst, SKF Bamberg e.V., Bertrand Eitel, Jaba – Offene Jugendarbeit Bamberg, Iso gGmbH Mediale Auseinandersetzung mit dem Thema „Situation junger Flüchtlinge“. In einem Film- oder Fotoworkshop produzieren wir einen Filmclip oder ein Plakat.</p> <p>Workshop: Antiziganismus – Rassistische Stereotype und Diskriminierung von Sinti und Roma Leitung: Reka Lintocz, Geschäftsführerin der Arbeitsgemeinschaft der Ausländer-, Migranten- und Integrationsbeiräte Bayerns Wer sind Sinti und Roma? Und wofür steht das Schimpfwort „Zigeuner“? Kennst du eigentlich einen Roma-Mensch? Welche Begriffe und Bilder sind mit dieser Bevölkerungsgruppe verbunden? Was für ein Schicksal hatten sie in der Nazi-Zeit? Und danach? Wie schaut ihre Situation heute aus? Wie werden sie von Rechtsextremen missbraucht? Unter anderem auf diese Fragen suchen wir gemeinsam die Antworten, reflektieren uns selbst und in der Gruppe im Rahmen eines spielerischen Workshops zu diesem harten Thema.</p> <p>Angebot für angemeldete Lehrerinnen und Lehrer Workshop: Antirassismusbewusstsein im Unterricht – Hintergründe, Ideen und Austausch Leitung: Martin Becher, Bayerisches Bündnis für Toleranz, Demokratie und Menschenwürde schützen</p>
---	---

verschiedenen Kooperationspartnern im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus 2016 zum Projekttag für Schüler*innen und Lehrkräfte in das CineStar-Kino **Bamberg** ein. Unter dem Motto „Stoppt Rassismus!“ wurde die Veranstaltung



mit rund 150 Teilnehmenden eröffnet.

Im ersten Teil des Projekttags wurden verschiedene Workshops zum Thema Rassismus angeboten, darunter auch einer mit dem Titel „Antiziganismus – Rassistische Stereotype und Diskriminierung von Sinti und Roma“. Inhalt waren Fragen zu Vorurteilen gegenüber Roma und Sinti sowie eine spielerische Selbstreflektion zu dieser Thematik.

Im zweiten Teil wurde der Film „Fremd“ gezeigt, der die Fluchtgeschichte eines jungen Maliers nach Europa schildert. Im Anschluss wurden die Ergebnisse aus den morgendlichen Arbeitsgruppen vorgestellt.

Die Veranstaltung endete mit der Siegerehrung des im Vorfeld ausgerufenen Filmwettbewerbs „Alle anders, alle gleich – Stoppt Rassismus“, an dem sich Schulen mit selbstgedrehten Kurzfilmen bewerben konnten.

- Ein sehr interessanter Diskussionsabend zur „Rolle der Frauen und Mädchen bei Roma“ fand am **22. März 2016** in **Dortmund** statt. Eingeladen hatte der Verein Planerladen e.V. Ismeta Stojković von Rom e.V. führte durch den Abend. Zu den Podiumsgästen zählten eine rumänische Neustadtbewohnerin, eine Vertreterin des Vereins Planerladen e.V. und ein Vertreter des Projekts JUROMA – „Junge Roma aktiv“ der Otto-Benecke-Stiftung. 66 Personen nahmen an der Veranstaltung teil.

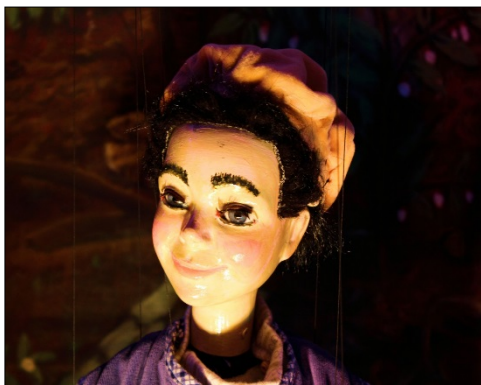


Welche Rolle kommt der Frau in traditionell lebenden Roma-Familien zu? Inwiefern spielt die Sicherung der Ethnie dabei eine Rolle? Welche Bilder existieren in der Mehrheitsgesellschaft und wie passen diese zur Realität?

Der Diskussionsabend zeigte, dass das Bild der Frau bei Roma so vielfältig ist wie es Untergruppen in der Community gibt, so dass nicht von EINEM Rollenverständnis die Rede sein kann.

- Die Initiative „Faites votre jeu!“ lud am **23. März 2016** zu einer Veranstaltung mit dem Thema „Roma in **Frankfurt**“ ein. In dem gleichnamigen Dokumentarfilm der Margit-Horváth-Stiftung berichten Rom*nja, die in Frankfurt leben, über ganz unterschiedliche Aspekte ihres Alltagslebens: z.B. das Aufwachsen der Kinder von KZ-Überlebenden, die in der Nachkriegszeit erneut gesellschaftlich ausgegrenzt wurden; den Versuch von Wohnungslosen aus Rumänien, in Frankfurt durch Betteln oder Billigstlohnarbeit ihre Familie zu ernähren; die Besonderheiten der Bildungsgeschichte von Jugendlichen, die zeitweise in osteuropäischen Ländern und zeitweise in Frankfurt aufwuchsen. Im Anschluss an den Film erzählte Joachim Brenner vom Förderverein Roma e.V. etwas zur Entstehungsgeschichte des Films und zum weiteren Werdegang der Protagonist*innen.

- Im Kulturhaus RomnoKher in **Mannheim** präsentierte das Marionettentheater Weiss am **29.**



März 2016 das Stück „Geschichten, die das Leben schrieb!“ und setzte damit ein Zeichen gegen die Diskriminierung von Sinti und Roma. David Weiss vom Kulturzentrum RomnoKher informierte zunächst über den Völkermord an Roma und Sinti im Zweiten Weltkrieg durch die Nazis sowie über die Geschichte und aktuelle Lage der Minderheitengruppe in Deutschland. Das anschließende Theaterstück hatte ebenfalls Rassismus und Ausgrenzung zum Inhalt, aber auch positive Beispiele, wie man trotz Andersartigkeit friedlich miteinander umgehen kann. Mehr als 50

Zuschauer*innen waren an dem Abend anwesend.

- Bei der Veranstaltung „Antiromaismus – Geschichte, Gegenwart und Gegenstrategien“ am **29. März 2016** in **Dresden** beleuchtete zunächst die Gruppe „Gegen Antiromaismus!“ in einem Vortrag die Entstehungsgeschichte antiromaistischer Stereotype seit der Frühen Neuzeit sowie deren Auswirkungen, die in der Vernichtungspolitik des Nationalsozialismus gipfelte. Auch der Widerstand gegen Ausgrenzung und die mangelhafte Aufarbeitung der sog. Porajmos wurde thematisiert. .

Im Anschluss sprachen Vertreter*innen der Leipziger Rom*nja-Selbstorganisation „Romano Sumnal“ über ihre Arbeit.